

Entwicklung einer lebenswerten Kommune

Stadt nimmt an Programm des Sozialministeriums teil – Start mit Bestandserhebung vorhandener Angebote

Von unserem Redakteur
Rolf Muth

LAUFEN Angebote vernetzen, Kooperationen anbahnen, Synergien entwickeln, Defizite beseitigen – die Angebote einer Kommune im Gesundheitssektor, im Freizeitbereich oder in sozialen Belangen, wie sie etwa die Stadt Lauffen hat, sind immens. Doch eine Übersicht, eine Steuerung oder ein Dach über diese erlebenswerten Aktionen der Vereine, der Volkshochschule, der Seniorenarbeit, der Kirchen oder der Stadt selbst gibt es nicht. Das Leben in den Kommunen gesundheitsbewusst, lebenswert und generationenfreundlich zu gestalten, das ist das Ziel des baden-württembergischen Sozialministeriums.

Fördermittel Neu ist das Angebot nicht. Seit 2008 können sich Kommunen für das Programm bewerben, das in unserer Region vom Gesundheitsamt des Heilbronner

Landratsamts gesteuert wird. Das Ministerium hat jetzt weitere Fördermittel freigegeben. Daher kommen weitere drei Kommunen – Lauffen, Bad Wimpfen und Langenbretlach – in den Genuss der fachlichen Unterstützung aus der Kreisbehörde. Eberstadt hatte sich auch beworben, kommt aber erst im kommenden Jahr zum Zug. In den nächsten neun Monaten, so erklärt Ulrike Ebert, stellvertretende Amtsleiterin im Lauffener Bürgermeisterbüro, werden in Lauffen sämtliche relevanten Daten und Angebote zusammengetragen. Die Kooperation ist auf ein Jahr angelegt.

Erziehung, Bildung, Wohnen, Verkehr, Umweltbedingungen, örtliche Hilfs- und Unterstützungsangebote wie Nachbarschaftshilfe oder Hospizdienst – den Themen sind keine Grenzen gesetzt. Eine lebenswerte und generationenfreundliche Stadt setze sich, so Ebert, aus den unterschiedlichsten Facetten zusammen. Daher gehe das Kreis-



Mit den Senioren geht's los: Die Stadtverwaltung möchte Kooperationspartner gewinnen und einen Bewegungstreff etablieren.

Foto: Picture-Factory/Fotolia

team ergebnisoffen ans Werk. „Ich bin überzeugt, dass wir hier in Lauffen sehr gute Angebote haben“, sagt die Verwaltungsfachfrau. Dennoch: „Sind wir in allen Bereichen so gut, wie wir denken?“ Und wer will im Konkurrenzkampf der Kommunen nicht noch besser werden? Schon

jetzt weiß sie, dass es im Seniorenbereich Nachbesserungsbedarf gibt: „Da sind wir noch nicht so gut aufgestellt.“ Etwa beim Thema „alternative Wohnformen“. Offizieller Auftakt ist am 9. Februar im Heilbronner Landratsamt. Am Ende bekommt die Stadt ein Zertifikat. Die

Erkenntnisse aus der Erhebung sollen schließlich in einen Leitfaden für alle Beteiligten münden.

Kontakte Aber schon vorher will die Stadtverwaltung den Impuls für einen kostenlosen, unverbindlichen Bewegungstreff geben, ein offenes Angebot für ältere Menschen. Dazu sucht sie Kooperationspartner. Einmal in der Woche sollen sich Seniorinnen und Senioren am Kiesplatz treffen und unter fachlicher Anleitung Fitness ohne Geräte betreiben. Ebert: „Der Landkreis bietet dazu Kurse für Bewegungsbegleiter an.“ Die Stadt will damit auch Menschen erreichen, die nicht zum Verein gehen, kaum Anschluss haben.

INFO Inforunde Bewegungstreff Vereine, Seniorenstift, alle, die mit Senioren zu tun haben, auch diese selbst, sind zu einer ersten Informationsrunde am heutigen Mittwoch, 18.30 Uhr, im Großen Sitzungssaal des Rathauses eingeladen.